

An den Haaren unserer Damen hat sich in Ansehung ihrer Frisur nichts geändert.

Zum Schluß dieses muß ich Ihnen noch ein neues großes Damens Kleider-Magazin anzeigen, welches ein paar Kaufleute unter Direction einer geschickten sogenannten *Maitresse-Couturiere* in der Straße *Salle au Comté* No. 28. für unsere und auswärtige *femmes de goût* angelegt haben. In zwölf Stunden ist hier eine Dame die aus der Provinz oder vom Auslande nach Paris kommt, vom Kopf bis zu Füßen in die neueste Mode: Schaale gepackt. Das Magazin ist alle Tage von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr offen. die Speculation erhält vielen Beyfall, und scheint für die Casse der Unternehmer sehr vortheilhaft calculirt zu seyn.

IV.

Ameublement.

Ein Englisches Study-Bed, oder Studierzimmer-Bett.

Zum Gegen-Stücke des sehr decorirten Französischen Canapee-Bettes im vorigem Monate unsers Journals liefern wir jetzt das äußerst simple und einfache Englische Studier-Zimmer-Bett; das in England und Teutschland schon vielen Beyfall erhalten hat. Man kan sich auch für Männer, die viel lesen, und oft gern liegend studiren, kein bequemerer Meuble denken als dieß. Es besteht eigentlich aus zwey schmalen, etwas tiefen Halb-Komoden, an welchen die Schwingen des dazwischen befindlichen Canapees befestigt und angeschraubt sind, und kann von Mahagony, Birnbaum, Eichen, oder auch weichen Holze gemacht und im letztern Falle angestrichen werden. No. 1. und 2. sind diese Halb-Komoden; No. 1. ist zu
den

den Füßen, und No 2 zum Kopfe bestimmt. Am Tage liegen vier starke Rouleaux darauf, und machen daraus ein Kanapee, zu dessen beyden Seiten man gleich ein Paar feste und bequeme Tische hat, worauf man Lichter, Scripturen, Bücher, oder auch des Abends selbst kalte Speisen und Trinken stellen, und dabey lesen und studiren kann. Um es des Nachts als Bett zu gebrauchen, werden die vier Rouleaux weggenommen, der Ueberzug der Matraze weggethan, die Rolle b in die Höhe geschoben, welche sich, wie Fig. 3 b zeigt, öffnet, damit man, um Länge zu gewinnen die Füße in die hohle Komode stecken kann, in welcher bey c sich auch eine kleine Matraze befindet. Dann öffnet man den Deckel ff der oberen Komode No. 2, der bey g Bänder hat, so enthält diese Komode, die wollene und leichte Feder-Decke, und das Kopfkissen, welches auf das obere Rouleaux gelegt wird, und das Bettuch, und so ist das ganze Bett, in wenig Minuten fertig gemacht, und des Morgens eben so leicht wieder eingepackt. Ist man krank, und will im Bette essen, oder Thee trinken, oder liegend schreiben und arbeiten, so zieht man aus der unteren Komode No. 1 den Arm a, der in einem starken Bande geht, heraus und legt das depelte Tischblatt e, das bey d d Bänder hat, darauf, so hat man einen bequemen Tisch vor sich, der das halbe Bett bedeckt, und aufdem man liegend lesen, schreiben, essen etc. kann. Die Schwingen des Betts, zwischen welchen bekanntlich ein mit Gurten bespannter und leicht gepolsterter Rahmen unter der Sitz-Matraze liegt, sind an beyden Komoden mit Schrauben befestigt, und das ganze kann also sehr leicht auseinander genommen, und transportirt werden. Man kann es mit Bronze-Rosetten, und will man es noch reicher haben, auch mit dergleichen Leisten decoriren lassen, und es giebt bey seiner großen Bequemlichkeit zugleich ein sehr schönes Meuble in ein Herren Zimmer.